



Foto: Bilderbox/RM

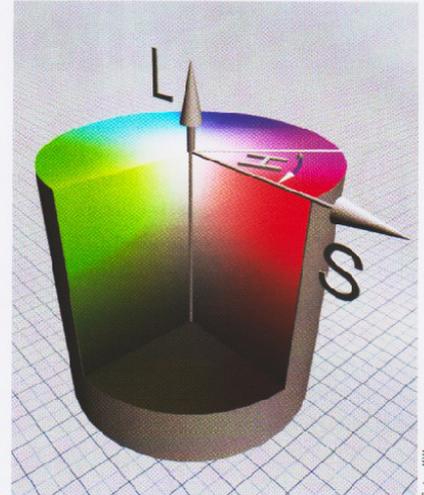


Foto: Killmann

12 Titelthema: DSD legt die Daumenschrauben an

Der Druck auf die Duale System Deutschland GmbH nimmt zu. Denn das lukrative Altpapiergeschäft wollen sich auch die privaten Entsorger nicht entgehen lassen. DSD will nun die PPK-Fraktion selbst vermarkten – die Entsorger sollen einem nicht vor Ablauf der Frist kündbaren Zweijahresvertrag zustimmen.

28 3D bei der Sortierung

Wissenschaftler an der RWTH Aachen erforschen den Einsatz der 3D-Technik bei der sensorgestützten Sortierung und erkennen völlig neue Perspektiven.

Nachrichten

07 Altkunststoffe

Größtes PVC-Recycling-Projekt Deutschlands läuft in Wuppertal an

08 E-Schrott

Stiftung EAR hat im Mai 7.000 Abholungen angeordnet

Altauto

BIR-Tagung gibt Einblicke in den französischen Markt

09 Entsorgung

Trierer Entsorgungsgesellschaft A.R.T. steht zum Verkauf

Unternehmen

14 PPK

Ein Urteil des OVG Schleswig setzt Maßstäbe in der Eigentumsfrage

17 Entsorgung

Rainer Cosson ist kommissarischer BDE-Chef, bleibt er bei dem Verband?

18 Biogas

Die Branche ist in einer Krise und hofft auf die EEG-Novelle

21 Altbatterien

Ex-Vfw-Rebat-Chef Karl Semlitsch über das neue Batteriangesetz

Wissenschaft + Technik

26 Produkte

Kramer lädt in engen Räumen / Titech trennt Metallfraktionen / Lindner spart beim Zerkleinern Strom / Mall dichtet Schächte ab

Marktplätze

30 BIR-Tagung

Glänzende Aussichten für die internationale Stahlschrottwirtschaft

32 Verwertung

Prognos-Studie untersucht Bedeutung des Recyclings für CO₂-Reduzierung

34 Altmetalle

LME-Kurse legen vor erneutem Anstieg eine Atempause ein

38 Marktdaten

Rubriken

03 Editorial

06 Blickwinkel

39 Termine

40 Anzeigenmarkt

Personen

10 Weima Energy

Martin Friz ist neuer Geschäftsführer und strukturiert den Konzern um

Theo Steil Unternehmensgruppe

Johannes Gondert ist neuer Eigentümer und holt viele neue Gesichter

Vfw GmbH

Michael Heising ist neuer Director Group Development bei RLG

Portrait

Christian Rubach ist ein Manager auf internationalem Parkett

Politik + Recht

22 Abfallrahmenrichtlinie

Interview mit BMU-Referatsleiter Andreas Jaron zum Kompromiss

24 Altkunststoff

Experten diskutieren über das Ende der europaweiten Deponierung

Anpassung unumgänglich

Das neue Batteriegesetz ersetzt ab September die Batterieverordnung. Noch stehen die genauen EU-Vorgaben nicht fest, doch die Unternehmen müssen sich umstellen.

Von Karl Semlitsch

Mit dem geplanten Inkrafttreten des Batteriegesetzes zum 26. September werden die in der Batterieverordnung festgelegten Verpflichtungen beim Inverkehrbringen, der Rücknahme sowie bei der Entsorgung den Vorgaben der EU-Richtlinie 2006/66/EG angepasst. Nach EU-Vorgabe soll die Verfahrensanweisung zur Bestimmung der Recyclingeffizienzen erst Anfang 2010 bekanntgegeben werden.

Künftig müssen sich alle Hersteller bei einer gemeinsamen Stelle (GS) registrieren. Diese soll von der einfachen Hersteller Mehrheit nach „Gewicht und Anzahl neu in Verkehr gebrachter Batterien“ (§ 6 Abs. 7 BattG) eingerichtet werden. Fragt sich, ob die Anzahl oder der Marktanteil gemessen an der Masse neu in Verkehr gebrachter Batterien das Mehrheitskriterium darstellen soll.

Bisherige Regelungen ändern sich

Herstellereigene Rücknahmesysteme werden genehmigungspflichtig und müssen ihre Funktionsfähigkeit durch ein Sachverständigen Gutachten bereits im Vorfeld vor Tätigkeitsaufnahme nachweisen.



Recyclingunternehmen werden Anpassungen bei der Behandlung und Verwertung im Bereich der Lagerung, der Verfahrensweise bei der Entfernung von Flüssigkeiten sowie durch die Einführung von unterschiedlich hohen Verwertungs- respektive Recyclingeffizienzen für Pb-Säure-, NiCd- sowie sonstige Batteriesysteme vornehmen müssen. Die genauen Anforderungen sollen durch Rechts-



Karl Semlitsch, IFA

verordnungen definiert werden. Besonders bei der Berechnung der Recyclingeffektivität für sonstige Batterien, zu denen die im Gerätebatteriebereich mit dort über 80 Prozent vorherrschenden ZnC sowie AlMn-Zellen zählen, stecken Definitionsprobleme im Detail. Das bestätigt auch die RWTH Aachen. Bis zum 26.9.2011 müssen Pb-Säure-Systeme 65 Prozent, NiCd-Systeme 75 Prozent sowie sonstige Systeme 50 Prozent Recyclingeffizienz aufweisen.

Das Gemeinsame Rücknahmesystem (GRS) Batterien soll nach dem Entwurf des BattG das Maß aller Dinge hinsichtlich der Sammel- und Verwertungsquoten sein. Für Geräte-Alt-Batterien wird die Sammelquote von der EU auf mindestens 35 Prozent bis 2012 und 45 Prozent bis 2016 als nunmehr rollieren-

de Quote auf Basis der Jahresquoten der jeweiligen drei Vorjahre vorgeschrieben. Bisher bezogen sich die Quoten immer auf das jeweils vorangegangene Kalenderjahr. Laut BattG-Entwurf sollen herstellereigene Rücknahmesysteme nicht nur die EU-Mindestquoten, sondern die darüberliegenden Sammel- und Verwertungsquoten des GRS mindestens erreichen.

Für herstellereigene privatwirtschaftliche Rücknahmesysteme entstehen hier erhebliche Wettbewerbsnachteile, weil Kundenbestandsänderungen beim GRS und Effekte durch den Anschluss von bisherigen Trittbrettfahrern signifikante Auswirkungen auf die GRS-Sammelquote und damit auf die Soll-Sammelquote für herstellereigene Rücknahmesysteme haben. Jürgen Fricke, Vorstandsvorsitzender des GRS räumt im RECYCLING magazin 10/08 ein: „Schon ein paar Trittbrettfahrer könnten die Situation völlig kippen lassen.“ Für herstellereigene Rücknahmesysteme sollte das BattG im Sinne eines marktwirtschaftlichen Miteinanders von Rücknahmesystemen eine Sammel- und Verwertungsquotenvorgabe konkret prozentual benennen.

Deponierung nicht mehr möglich

Mit Inkrafttreten des BattG sind Fahrzeug und Industrie-Alt-Batterien zu verwerten, was bei Fahrzeugbatterien massebezogen überwiegend schon der Fall ist. Handlungsbedarf könnte für herstellereigene Rücknahmesysteme entstehen, die einen Schwerpunkt bei der Rücknahme von Zellen aus Anwendungen im Agrarbereich und der Verkehrsabsicherung haben. Sofern die in diesen Bereichen einge-

setzten Zellen definitionsgemäß zu Industriebatterien werden, können diese nicht mehr wie bisher – bei manchen Rücknahmesystemen überwiegend – deponiert werden.

Insgesamt zielt der Entwurf des BMU in die richtige Richtung. Es ist davon auszugehen, dass im Gesetzgebungsverfahren noch Anpassungen vorgenommen werden. □

Karl Semlitsch leitet das Ingenieurbüro IFA